



Wer klopft an

Wirt 1. Wer klo - pft an? O zwei gar ar - me Leut. Was wollt ihr

Maria und Josef

dann? O gebt uns Her - berg heut. O durch Got - tes Lieb' wir

bit - ten, öff - net uns doch eu - re Hüt - ten. O nein, o nein! O las - set

uns doch ein! Das kann nicht sein! Wir wol - len dank - bar sein.

Nein, o nein, das kann nicht sein. Drum geht nur fort, ihr kommt nicht rein.

2. Wer vor der Tür? – Ein Weib mit seinem Mann.
 Was wollt ´ denn ihr? – Hört unsre Bitte an.:
 Lasset uns bei euch heut wohnen,
 Gott wird auch schon alles lohnen.
 Was zahlt ihr mir? – Kein Geld besitzen wir.
 Dann fort von hier! – O öffnet uns die Tür!
 Ei macht mir kein Ungestüm!
 Da packt euch, geht wo anders hin!

3. Wer drauß´ noch heut? – O Lieber, komm heraus!
 Sind´s Bettelleut? – O öffnet uns das Haus!
 Freunde, habt mit uns Erbarmen,
 einen Winkel gönnt uns Armen.
 Da ist nichts leer. – So weit gehen wir heut her.
 Ich kann nicht mehr. – O lieber Gott und Herr!
 Ei die Bettelsprach führt ihr,
 ich kenn sie schon, geht nur von hier.

4. Was weinet ihr – Vor Kält´ erstarren wir.
 Wer kann dafür? – O gebt uns doch Quartier.
 Überall sind wir verstoßen,
 jede Tür ist uns verschlossen.
 So bleibt halt drauß´! – O öffnet uns das Haus
 Da wird nichts draus! – Zeigt uns ein andres Haus.
 Dort geht hin zur nächsten Tür,
 ich hab´ nicht Platz, geht nur von mir!

5. Ihr kommt zu spät! – So heißt es überall.
 Da geht nur, geht! – O Herr, nur heut einmal.
 Morgen wird der Heiland kommen,
 dieser liebt und lohnt die Frommen.
 Geht mich nichts an! – Seht unser Elend an.
 Liegt mir nichts dran! – Habt Mitleid, lieber Mann.
 Schwätzt nicht so viel, lasst mich in Ruh!
 Da geht, ich schließ die Türe zu.

6. Geht nur gleich fort! – O Freund, wohin? Wo aus?
 Zum Viehstall dort! – So gehen wir halt hinaus.
 O mein Gott, nach deinem Willen,
 wollen wir die Armut fühlen.
 Jetzt packt Euch fort! – O dies sind harte Wort.
 Zum Viehstall dort! – Ach wohl ein schlechter Ort.
 Ei der Ort ist gut für euch.
 Ihr braucht nicht mehr, da geht nur gleich.

Lied zur Herbergssuche, in Oberbayern, Tirol, Salzburg und Steiermark verbreitet, zurückgehend auf die Ostracher Liederhandschrift, um 1740. Melodie abgedruckt in: August Hartmann u. Hyacinth Abele: Volkslieder. In Bayern, Tirol und Land Salzburg gesammelt. Erster Band: Volksthümliche Weihnachtlieder, Leipzig 1884, S. 121-124, Nr. 78; Text hs. unter dem Titel „Der Hauswirth“ aus dem Salzkammergut überliefert in: Wilhelm Pailler, Weihnachtlieder und Krippenspiele. 2. Band: Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol, Innsbruck 1883, S. 40-41, Nr. 378.
 Aus: Singen und Musizieren im Advent. Kultur.Region.Niederösterreich. Atzenbrugg 2015. S., 96 & 97.